...dmüller
...r.
...der Kündigungs-
...inst.
...papieren.
...rolle.
...Coupons.
...on Wechseln.
...seln.
...ngen.
...e.
...schine
...a“
„Erster Preis“
M. 600.—
...D. L.-Ges. im Jahre 1900
...letzte Hauptprüfung)
...lasse 1 für alle Düngerarten und deren Gemenge.
...In kurzer Zeit zirka 20 000 Stück geliefert.
...nwart. — Vollkommene ...ung. — Grösste Dauerhaftigkeit ...preite, ein- u. zweisp...nig. ...treter überall.
...en:
...., Bielefeld.
...holz i.W.
...Nähmaschinen.
...en Preisen!
...kauften Maschinen ...rkstatt ausgeführt.
...che Systeme.
...Kon. Gar., 3,50 M
...angen Sie meinen ...s in Schöneck ...usch erlaubt.
...kauft!
...s großes Lager in ...-Maschinen, ...gasmotoren. ...o. ...Die.,
...n will, ...ager ...vereinigter ...ster i.W., ...Fernruf 879), ...gestattet.
...n 7. Juli ds. Js. be...
...Preuß. ...en-Lotterie
...ch einige achtel Lose ...Klasse abzugeben. ...ken, Wiedenbrück, ...tterie-Einnehmer.
...hleidenden
...Dankbarkeit gern und ...h mit, was mir von ...qualvollen Magen- u. ...dbeschwerden geholfen ...ck, Lehrerin, Sachsen- ...b. Frankfurt a. M.

Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 149. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 848. „ „ Beckum: „ 12. Montag, den 3. Juli Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Bestellungen

auf diese Zeitung für die Monate Juli, August, September werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu dem am Kopfe des Blattes vermerkten Preise entgegengenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Tages-Ereignisse.

□ **Deutschland.** □ Berlin, 2. Juli. Das **Abgeordnetenhaus** erledigte am Samstag zunächst in dritter Lesung den Gesetzentwurf betr. **Erweiterung des Stadtkreises Duisburg** und beschäftigte sich dann mit der Interpellation Dr. Friedberg (nl.) und Frhr. v. Zedlitz (fk.) betr. die **Reform der Personentarife.** Abg. Frhr. v. Zedlitz (fk.) begründete die Interpellation. Er bemerkte, sie sei eingebracht worden, um die Beunruhigung zu beseitigen, die durch eine künstlich hervorgerufene Agitation über Ziele und Tragweite der Tarifreform in weite Kreise hineingetragen worden sei. In seiner Antwort bestätigte Eisenbahnminister Budde zunächst die schon durch die Presse gegangenen Mitteilungen über die geplante Reform. Danach soll unter Wegfall der Rückfahrkarten der einfache Fahrpreis etwa auf die Hälfte des jetzigen Preises für Rückfahrkarten festgesetzt werden, und zwar für die 3. Klasse 3 Pfg., für die 2. 4,5 Pfg., für die erste Klasse 7 Pfg. pro Kilometer. Der zu erwartende Einnahmeausfall soll gedeckt werden durch Aufhebung des Freigepäcks und durch Zuschläge auf die Schnellzüge; doch sollen, wie der Minister hinzufügte, diese Zuschläge nicht für alle, sondern nur für die großen, durchgehenden Schnellzüge erhoben werden. Die Rundreisehefte sollen beibehalten werden, und zwar ohne daß ein besonderer Schnellzugszuschlag für sie erhoben wird. Nach den durch die Eisenbahnverwaltung vorgenommenen Berechnungen würden unter der Geltung des neuen Tarifs künftig nur 8 pCt. Personentarif-Kilometer unter gewissen Voraussetzungen teurer werden, reichlich 20 pCt. Personentarifkilometer würden billiger, und die übrigen zu denselben Preisen wie jetzt gefahren werden. Bei der Besprechung über die Interpellation zeigte sich, daß mit den Grundzügen der Reform alle Parteien einverstanden waren, nur bezüglich ihrer Ausgestaltung im einzelnen traten Meinungsverschiedenheiten zutage. Die schärfste Kritik an der Reform übte namens der freisinnigen Volkspartei Abg. Dr. Wiemer. Er meinte, die Ausführungen des Ministers hätten manches Mißverständnis geklärt, aber doch gezeigt, daß die Reform nur im Interesse der Verwaltung, nicht des reisenden Publikums geschehen solle. Mit der Aufhebung der Rückfahrkarten erklärten sich alle Redner einverstanden. Am lebhaftesten wurde die Aufhebung des Freigepäcks angefochten. Abg. Graf Praschma (Z.) sprach speziell den Wunsch aus, daß bei der Abgrenzung des Gewichtes nach Zonentarifen nicht mit der sonst sehr erfreulichen preußischen Genauigkeit verfahren werden möchte, auch sei erwünscht, daß auf allen Stationen auch den kleineren, Zonentabellen ausgelegt würden. Mit dem Schnellzugszuschlag unter den vom Minister angegebenen Einschränkungen erklärte der Redner sich einverstanden. Nachdem das Haus hierauf noch einige Petitionen ohne alle Bedeutung debattelos erledigt hatte, wurde die Sitzung mit den üblichen Dankreden und einem Hoch auf den König geschlossen.

Um 5 Uhr fand im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses die gemeinschaftliche **Schlußsitzung beider Häuser des Landtags** statt. Der Präsident des Herrenhauses, Fürst zu Ja- und Knyphausen, eröffnete die Sitzung, indem er sofort dem Ministerpräsidenten Fürst Bülow das Wort erteilte. Ministerpräsident Fürst Bülow verlas die von Kiel vom 25. Juli datierte allerhöchste Botschaft, wodurch er beauftragt wird, die Sitzung beider Häuser des Landtags am 1. Juli zu schließen. Mit einem Hoch auf seine S. M. den Kaiser und König schloß hierauf die Sitzung.

Der Vorsitzende der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses, **Graf zu Limburg-Stirum**, hat heute sein Landtagsmandat niedergelegt. Der „Kreuzztg.“ zufolge, hat er selbst diesen Schritt mit Rücksichten auf seinen Gesundheitszustand begründet. Die „Deutsche Tagesztg.“ scheint allerdings andeuten zu wollen, daß noch andere Motive maßgebend gewesen seien; denn sie bemerkte, von einer Erörterung der Gründe, welche den Grafen zu Limburg-Stirum zu seinem Entschlusse geführt hätten, absehen zu wollen. Die „Kreuzzeitung“ bemerkte, für die konservative Fraktion bedeute das Ausscheiden des Grafen einen „schweren Verlust.“ Auch in Zentrumskreisen wird man das Ausscheiden des Grafen zu Limburg-Stirum aus dem Abgeordnetenhause bedauern. Wenn er auch in manchen Dingen im Gegensatz zum Zentrum stand, so hatte dieses doch immer einen vornehmen Gegner an ihm. Ob seine Führung der Fraktion immer eine geschickte, voruteilslose und den Interessen des konservativen Gedankens entsprechende gewesen ist, ist freilich eine andere Frage. Als Nachfolger des Grafen Limburg in der Führerschaft der konservativen Landtagsfraktion wird der Abg. Graf Wartensleben-Rogasen genannt. Sein Reichstagsmandat gedenkt Graf zu Limburg-Stirum beizubehalten.

— Der bekannte Nationalsoziale **Tischendörfer** ist aus der Organisation der freien Gewerkschaften ausgetreten. Er hat an die Berliner Verwaltung des Vereins der Lithographen und Steindrucker ein Schreiben gerichtet, in welchem er erklärt, daß die Behauptung von der Freiheit oder Unabhängigkeit der Gewerkschaften von der Sozialdemokratie der reinste Schwindel sei. Er habe, weil er sich diese Unabhängigkeit bewahrt habe, fortwährend Chikanen und Anfeindungen zu erleiden gehabt. Es sei ihm nicht mehr möglich, dem Verein anzugehören und er erkläre deshalb seinen Austritt.

— Der Herr Kuratus Msgr. **Schwarz** ist aus dem Redaktionsverbande der Germania ausgeschieden, um seine Tätigkeit wiederum der Seelsorge in der Kuratie von St. Matthias und seinen historisch-wissenschaftlichen Arbeiten zuzuwenden. An Stelle des Herrn Msgr. Schwarz ist heute Herr Dr. Garthaus, der bisherige politische Leiter der Zentrums-Parlaments-Correspondenz, in den Redaktionsverband der Germania eingetreten.

— **Religion ist Privatsache!** In Gräfrath gehören einige Sozialdemokraten dem Kirchenvorstande an. Das gefiel aber dem dortigen sozialdemokratischen Vereine nicht, und er beschloß folgendes: „Die heutige Versammlung des Volksvereins ist der Auffassung, daß es taktisch unklug ist und zur Verwirrung der Genossen über unsere Stellung führt, wenn Parteigenossen in der Kirche Vorstandsposten bekleiden und überhaupt der Kirche angehören. Die Genossen sollten wenigstens alle ihnen angetragenen Ehrenämter für die Kirche von vornherein ablehnen.

Schweden. + Stockholm, 1. Juli. In der Ersten Kammer stellte der Abgeordnete Baumgarten im Namen von 68 Mitgliedern den Antrag, der Regierung 100 Millionen Kronen zur Verfügung zu stellen, damit diese im Stande sei, die Maßnahmen zu treffen, die sie nach der einen oder anderen Richtung für nötig erachte. In der Zweiten Kammer stellte der Abgeordnete Zimdahl im Namen von ungefähr 30 Mitgliedern den gleichen Antrag.

Türkei. Konstantinopel, 29. Juni. **Das Befinden des Sultans.** Das Befinden des Sultans hat sich seit den Tagen des furchtbaren Unwetters während der Pfingstwoche wiederum verschlimmert. Seine physischen Kräfte gehen zusehends dem Verfall entgegen. Ebenso wiederholen sich in kurzen Zwischenräumen die Zustände, in denen sich sein Bewußtsein verdunkelt. Im Yildiz-Kiosk erwartet man eine baldige Katastrophe.

Auch Prinz Reschad Effendi, der Thronerbe, sieht langsam dem sicheren Tode entgegen. Es gehen allerlei Gerüchte, daß von gewisser Seite seinem natürlichen Tode durch verbrecherische Manipulationen „nachzuhelfen“ versucht wird. Dem Augenblick, wo Abdul Hamid und sein Bruder die Augen geschlossen haben werden, sieht man in weiten Kreisen der Bevölkerung mit großen Befürchtungen entgegen, da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Sultan in seinem Testament die direkte Thronfolge angeordnet hat, wodurch die Pläne gewisser Parteien arg durchkreuzt würden und die Eventualität einer Palastrevolution gegeben wäre.

□ Konstantinopel, 1. Juli. Gestern hat das russische Kanonenboot Chabry die kretensischen Aufständischen bei Platania, westlich von Kanea, beschossen, weil diese auf die russischen Truppen geschossen hatten.

Kreta. — Kanea, 1. Juli. (Telegr.) (Vergl. Türkei.) Die russische Abteilung kehrte mit den kretischen Gendarmen hierher zurück. Bei der Beschießung Platanias wurde eine Frau getötet und ein Mann verwundet. Bei der Beschießung feuerte die russische Landungsabteilung nur einen einzigen Kanonenschuß gegen das Dorf ab, dagegen verhinderte das russische Kanonenboot Chabry zweimal durch lebhaftes Geschützfeuer die Insurgenten am Vorrücken, ohne jedoch jemand zu verletzen. Die italienischen Truppen landeten gestern zwei Geschütze.

Amerika. Vereinigte Staaten. Washington, 1. Juli. Der **Staatssekretär Hay** ist heute Nacht gestorben.

Afrika. Deutsch-Südwestafrika. **Unter welchen Schwierigkeiten der Kampf** in Südwestafrika geführt werden muß, geht daraus hervor, daß, wie wir der „Voss. Ztg.“ entnehmen, wöchentlich 1000 Tonnen frisches Wasser von Kapstadt nach Lüderitzbucht verschifft werden. — Wahrhaftig ein herrliches Land, das uns schon so viele hunderte braver Soldaten und so viele Millionen Geld gekostet hat und noch weiter kostet!

)(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Friedensverhandlungen.

Auf die Frage „Kann Rußland Frieden schließen?“ erteilt General der Infanterie z. D. v. Liguitz im Juliheft der „Deutschen Revue“ die Antwort, daß zurzeit für Rußland militärisch wie politisch jeder Friedensschluß möglich und erträglich sei, der ihm die Hafenfestung Wladiwostok erhalte. Verliere es diesen letzten Stützpunkt am ostasiatischen Meere, dann würde es auch sein Prestige gegenüber China einbüßen und auf der langen Grenze gegen jenes mehr und mehr rüstende Reich in Nachteil geraten können. Einen Friedensschluß auf der umrissenen Basis hält General v. Liguitz lediglich aus finanziellen Gründen für notwendig. Denn im Gegensatz zum Börsenoptimismus sieht er einen Zusammenbruch der russischen Finanzen als unausbleiblich an, wenn der Krieg fortgesetzt werde. Dann bliebe nicht anderes übrig, als die große Metallreserve der russischen Reichsbank, ursprünglich 1100 Millionen Rubel, anzugreifen und die Papierpresse arbeiten zu lassen. Allerdings würde die Metallreserve auch ohne äußere Anleihen eine Fortsetzung des Krieges auf 2 bis 3 Jahre ermöglichen. Aber bei der Fortdauer des Krieges müßten die Staatseinnahmen logischerweise bedeutend abnehmen, die Zinsen für die Staatsschuld aber zunehmen, um so mehr, als die Metallreserve nicht aus Ueberschüssen angesammelt, sondern aus zu verzinsenden Auslandsanleihen gebildet sei. Der Friedensschluß scheint General v. Liguitz ferner aus militärischen Gründen geboten. Zwar habe das russische Heer im Innern bei keiner Revolte versagt, und auch die aus der Mandschurei zurückkehrenden Regimenter würden zuverlässig sein. Jedoch scheine Revanche für Mukden nach dem Unheil von Tsushima nicht in der Stimmung der Feldarmee zu liegen. In der Tat fehlten genügende Aussichten für eine Besiegung der Japaner zu Lande, da die russische Feldarmee auf 800000 Mann angegeben werde, während die Japaner allein an Infanterie 400000 Mann hätten. Also könne das Hauptargument der russischen Kriegspartei, daß es besser wäre, die 2 Milliarden, die Japan voraussichtlich als Kriegskontribution fordern werde, zur weiteren Bekämpfung des Feindes zu verwenden, nicht entscheidend sein. Außerdem sei Japan ohne Ueberlegenheit zur See nicht zu besiegen; solche russische Ueberlegenheit durch reichlicheren Schiffsbau werde aber erst in 6—8 Jahren erreichbar sein. — Von der Zusammenkunft der Abgesandten Rußlands und Japans in Washington scheint General von Liguitz einstweilen nicht viel zu erwarten, da sowohl in Rußland als in Japan einflußreiche Kreise den Augenblick für den Friedensschluß nicht als vorteilhaft erachten.

Schanghai, 30. Juni. Japan ernannte den Generalkonsul Otagiri in Schanghai zum Bevollmächtigten für die Friedenskonferenz.

+ Petersburg, 1. Juli. (Telegr.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur erfährt, daß zum Bevollmächtigten der russischen Regierung für die Unterhandlungen mit den japanischen Bevollmächtigten in Washington der russische Botschafter in Rom, Murawiew, ernannt werden und daß der russische Botschafter in Washington, Baron Rosen, an den Verhandlungen teilnehmen wird.

□ Washington, 2. Juli. (Telegr.) Präsident Roosevelt ist zu der Mitteilung ermächtigt worden, daß die russische und die japanische Regierung ihn von der Ernennung ihrer Bevollmächtigten in Kenntnis gesetzt haben, die möglichst bald nach dem 1. August zusammentreten sollen. Die beiderseitigen Bevollmächtigten haben uneingeschränkte Vollmacht erhalten, über den Frieden zu verhandeln und ihn abzuschließen unter Voraussetzung der Ratifikation durch die beiderseitigen Regierungen.

□ Petersburg, 1. Juli. (Telegr.) Die vom Kriegsminister Sacharow eingereichte Demission ist angenommen worden.

)(Die Gärung in Rußland.

London, 30. Juni. Die Ereignisse in Odessa machen seit gestern ungeheures Aufsehen und überschatten alles andere, den ostasiatischen Krieg, die Friedensbemühungen, Marokko und die heutige amtliche, übrigens auch verregnete, Königsgeburtstagsfeier samt den Standeserhöhungen, Beförderungen und Auszeichnungen. Der Daily Expreß bringt auch heute die eingehendsten und genauesten Berichte aus Odessa. Zu den gestrigen, brieflich übermittelten Nachrichten sei aus den neuesten Depeschen folgendes erwähnt: Jede Tätigkeit stockt. Erregte Volksmassen durchzogen gestern die Straßen der Stadt und drohten am Abend alles in Asche zu legen. Die Polizei war ohnmächtig, die Besatzung größtenteils beschäftigt, um den Hafen zu decken. Der Rest der Truppen lagerte unter Zelten auf den öffentlichen Plätzen oder innerhalb und außerhalb der Banken und Amtsgebäude. Drei Regimenter Kavallerie wurden gestern Abend von Tiraspol und Kischinew, ein Infanterie-Regiment von Kiew erwartet. Die Stadt hallte von blinden Salven wieder, die von den Truppen zur Abschreckung der Aufrührer abgefeuert wurden. Man schätzt den Feuerschaden von Mittwoch Abend auf 2500000 Pfund. Ueber Verluste an Menschenleben war gestern Abend noch nichts Bestimmtes festzustellen. Man

schätzt aber ziemlich allgemein die Zahl der Toten auf etwa 1000, die der Verwundeten auf mehr als 2000.

Der Angriff auf den Hafen am Mittwoch Abend wurde mit großer Entschlossenheit ausgeführt. 12000 Aufrührer durchbrachen die Linien des Militärs und zündeten mit Fackeln, Petroleum und Bomben sämtliche Gebäude auf dem Pratique-Staden an. Als die Feuersbrunst die auf einem mächtigen Balkengerüst ruhende Hochbahn erreicht hatte, die sich um sämtliche drei Häfen herumzieht, dehnten sich die Flammen rasch nach beiden Seiten 3 Klm. weit aus. Brennende Eisenbahnwagen, die dann durch das zusammenbrechende Gerüst hindurch herabstürzten, teilten den Brand den darunter liegenden Häusern, Fabriken und Lagerhäusern mit; die Seeseite der Stadt verwandelte sich in einen langen, glühenden Feuerherd. Glücklicherweise herrschte vollkommene Windstille, sonst wäre die halbe Stadt niedergebrannt. Während hier die Feuersbrunst wütete, vernahm man unaufhörliches Knattern von Salven. Die Kosaken waren mit 30 Maschinengewehren ausgerüstet, die in ihrem Feuer kaum eine Pause eintreten ließen. Gestern bei Tagesanbruch wurden Haufen von Toten aufgelesen und auf gewöhnlichen Frachtfuhren nach dem Friedhof gefahren.

Im Laufe des Abends kam es zu weiteren Ruhestörungen; der Zentralbahnhof wurde niedergebrannt. Ein Transportschiff mit Russen aus Port Arthur und ein anderer russischer Dampfer wurden gestern Nachmittag vom Fürst Potemkin angehalten und mußten zwei Stunden unter seinen Geschützen liegen. Um 7 Uhr Abends dampfte das Schlachtschiff zwei Seemeilen weiter auf die Reede hinaus, kehrte aber bald nach seinem früheren Ankerplatz zurück, und feuerte mehrere Schüsse in die Vorstadt Langeron, wo eine Abteilung Kosaken liegt. Dann wendete es, bis seine Geschütze das Herz von Odessa beherrschten und gab einen blinden Schuß ab. Der Dampfer, den die Meuterer angehalten hatten, ging später in Flammen auf. Ein Versuch, das Gefängnis der Stadt, das 2000 Gefangenene beherbergt, zu öffnen, schlug fehl.

Paris, 30. Juni. Der Ministerrat beschäftigte sich heute auch mit der inneren Lage Rußlands. Die französische Regierung erhielt vertrauliche Berichte, welche äußerst beunruhigend lauten. Rouvier befürchtet von der russischen Revolution einen Zusammenbruch der Russenwerte an der Pariser Börse, was einen für ganz Frankreich folgenschweren Krach hervorrufen würde. Die Marokkofrage tritt gegenüber den Vorgängen in Rußland völlig in den Hintergrund.

Paris, 1. Juli. Der Petersburger Berichterstatter des „Matin" teilt seinem Blatte den Inhalt einer Unterredung mit, die er gestern mit dem Generalstabschef der Marine Admiral Wirenius gehabt hat. Er fragte diesen nach seiner Meinung über die Nachrichten aus Libau, worauf der Admiral ihm geantwortet haben soll: „Alle Telegramme, die wir heute Nachmittag erhalten haben, melden, daß die Meuterei nicht nur in den Straßen zunimmt, sondern auch in den Kasernen." Derselbe Berichterstatter telegraphiert um 12 Uhr 35 Min. Nachts aus Petersburg: In Libau haben die Truppen sich geweigert, auf die Meuterer zu feuern, und in Kronstadt sind die Vorgänge äußerst bedenklich. Vier Offiziere sind getötet, vier andere ins Lazarett geschafft worden. Die Schiffsmannschaften verweigern den Gehorsam. In Petersburg herrscht der Aufstand. Die Metallarbeiter haben die Arbeit niedergelegt. In dem Vorort Kolpino plündert man; 20000 Arbeiter haben die Arbeit verlassen. Hier geht das Gerücht, daß die Mobilmachung unterbrochen ist. — Diese Nachrichten werden durch 2 Telegramme bestätigt, die das „Petit Journal" aus Petersburg erhalten hat. Das erste lautet: Es ist in Petersburg Befehl ergangen, die Mobilmachung einzustellen, da die Reservisten massenweise sich weigern, sich einstellen zu lassen. Die Gärung dehnt sich auf die Vororte aus. Das zweite Telegramm von 11 Uhr Nachts besagt: In Libau greift die Meuterei um sich. Die Truppen haben sich geweigert, auf die Meuterer zu schießen, und die Infanterie hat zwei Salven gegen die Kosaken abgegeben. Man zählt hundert Tote und Verwundete. In Kronstadt weigern sich die Soldaten wie in Libau, auf die Meuterer zu feuern. Nur die Kosaken gehorchen. — Nicht nur die sozialistischen, sondern auch gemäßigte, rechtsrepublikanische Blätter wie „Petit Parisien" und „Figaro" stellen Rußland ein trauriges Prognostikon u. sehen in der Odessaer Revolution, wie in den Vorgängen in Libau u. Kronstadt den Anfang vom Ende. „Petit Parisien" sagt u. a.: Wenn die Lage auf einem solchen Punkt angekommen ist, dann kann man sagen, daß radikale politische Umwälzungen bevorstehen. Ein staatliches Regiment kann den Abfall der bewaffneten Macht nicht überleben. Der Zar ist allerdings wenig verantwortlich für die Lage, aber er ist der Erbe der Fehler, die die Lage geschaffen haben. Eine männliche Willenskundgebung kann allein die Gefahr beschwören. Im Anschluß hieran weist das Blatt die Dringlichkeit des Friedensschlusses nach. Der russenfreundliche „Figaro" schreibt: Die Freunde Rußlands und die wirklichen Freunde der Zivilisation haben mehr als einen Grund, die Vorgänge von Odessa zu betrauern. Es gibt Leute, die dem Zaren den Rat erteilen, Widerstand zu leisten, die Reformen zu vertagen und sich mit hinhaltenden Versprechungen zu begnügen. Diese Leute behaupten auch, daß jeder liberale Gedanke, der sich oben kundgibt, unten mit einer revolutionären Bewegung beantwortet wird. Demnach wäre also Rußland verurteilt, Zeuge und Opfer zugleich eines unerbittlichen Zweikampfes zu sein, in welchem gegenwärtig der Terrorismus der Angreifer ist. Das kann aber nicht geduldet werden. Einstweilen fügt die Anarchie den Hemmnissen in der Entwicklung des russischen Volkes ein neues hinzu, und es sind die liberalen behutsamen Reformfreunde, die am tiefsten in ihren durchführbaren Hoffnungen enttäuscht werden.

Petersburg, 1. Juli. Die Vorgänge in Odessa werden von der Zensur völlig unterdrückt, doch sind sie offenbar sehr ernster Natur. Zuverlässigen Nachrichten nach ist fast der ganze Hafen bis auf das Zoll- und Quarantänehaus niedergebrannt. Viele ausländische Dampfer haben dabei gelitten. Die Verluste betragen viele Millionen. Nach einigen Nachrichten haben auch die Mannschaften der Kriegsschiffe, die von Sebastopol nach Odessa entsandt waren, gemeutert, während nach anderen sich der „Knjäs Potemkin" auf Gnade und Ungnade dem Admiral Krieger ergeben hat.

Odessa, 1. Juli. In der folgenden verschleierten Form berichtet der offiziöse Draht von der Meuterei auch der übrigen nach Odessa entsandten Schiffe der Schwarzenmeerflotte: Als die Matrosen vom Kirchhofe nach dem Hafen zurückkehrten, wurden vier von ihnen getötet und einer verwundet. Abends feuerte der „Fürst Potemkin" auf die Stadt, ohne jemand zu verletzen. Heute nahm der „Fürst Potemkin" einen Stellungswechsel vor. Es erschienen mehrere Kriegsschiffe, die mit dem „Fürsten Potemkin" Signale wechselten, worauf dieser in einen von den übrigen Kriegsschiffen gebildeten Kreis fuhr. Nach Verlauf einer Stunde trennten sich die Schiffe; die zuletzt angekommenen gingen wieder in See. Der „Fürst Potemkin" nahm seinen Platz wieder im Hafen ein. Im Hafen kamen frische Truppen an.

= London, 1. Juli. Einem bei Lloyds eingegangenen Privattelegramm aus Odessa zufolge, soll auch die Besatzung eines zweiten Schiffes gemeutert haben. Jeglicher Arbeitsbetrieb sei gestört und auch in absehbarer Zeit keine Aussicht vorhanden, ihn wieder aufnehmen zu können.

□ London, 1. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Petersburg vom heutigen Tage Nachmittags 5½ Uhr: Es ist nunmehr völlig sicher, daß die Besatzung des Knjäs Potemkin sich dem Admiral Krieger ergeben hat.

+ Sewastopol, 1. Juli. (Telegr.) Das nach Odessa abgegangene Geschwader unter Führung des Vizeadmirals Krieger ist zum größten Teil hierher zurückgekehrt. Es verlautet, der in Odessa gebliebene Teil werde Abends mit dem Knjäs Potemkin zurückkehren.

× Petersburg, 1. Juli. (Telegr.) Durch Agenten der Geheimpolizei ist bei dem pensionierten Beamten Andruschkewitsch und dem Studenten Auder in dem Dorfe Wyra im Bezirk von Zarskoje Sselo eine Bombenfabrik mit 8 geladenen und 22 nicht geladenen Bomben sowie etwa 100 Blechkisten mit flüssiger Sprengmasse, Sprengkapseln und weiterem Material zur Bombenfabrikation gefunden worden.

+ Petersburg, 1. Juli. (Telegr.) In leitenden Kreisen wird als Nachfolger des Ministers des Innern Bulygin, dessen Rücktritt täglich zu erwarten ist, der Generaladjutant Ignatiew, der ehemalige Generalgouverneur von Kiew, genannt.

Karst, 1. Juli. Ein Offizier wollte einen betrunkenen Soldaten verhaften lassen. Dieser wurde unverschämt. Der Offizier zog blank und stieß den Soldaten nieder. Die Volksmenge, darüber empört, griff den Offizier an. Dieser feuerte auf die Menge und flüchtete sich in seinen Wagen, in dem sich seine Familie befand. Die Menge begoß den Wagen mit Petroleum und zündete ihn an. Der Offizier kam in den Flammen um. Dragoner zerstreuten alsdann die Menge.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Lippstadt, 29. Juni. Gestern Nachmittag ertrank in einem Teich bei Menzelsfelde, der sogenannten Lehmkuhle, der des Schwimmens unkundige Schreinergeselle Franz Schweintz aus Geseke. Er war bei der Firma Gebr. Burgardt hierselbst beschäftigt. Ein gleichfalls badender anderer Geselle konnte dem Ertrinkenden nicht helfen, da er ebenfalls nicht schwimmen konnte. Nachdem die Leiche ungefähr zwei Stunden im Wasser gelegen hatte, konnte Herr Casp. Niehoff aus Stift Cappel sie durch Tauchen herausholen. (Patriot.)

Dortmund, 1. Juli. Wegen der Broschüre: „Wie es meiner Petition im Reichstag erging", ist gegen den früheren Badekommissar in Königsborn, Oberst a. D. Hüger, Anklage wegen Beleidigung einer Anzahl höherer Stabsoffiziere und kommandierender Generale erhoben worden. Termin in dieser Sache ist bereits vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts angesetzt.

Bochum, 30. Juni. Gestern Nachmittag ertrank beim Baden in der Ruhr, in der Nähe der Luhn'schen Mühle zu Heven, der Einjährig-Freiwillige Birks von der 2. Batterie des Feldartillerie-Regiments in Düsseldorf. Die Leiche wurde geborgen.

Witten a. d. R., 28. Juni. Die seit 1891 stillgelegte Zeche „Nachtigall" wird wieder in Betrieb gesetzt. Zu der Zeche gehörten drei Schächte, nämlich „Theresia", „Nachtigall" und „Helene". Alle verfügen über gute Hausbrand- und Kesselkohle. In Heven soll ein neuer Schacht niedergebracht werden. Die Stillegung erfolgte seinerzeit wegen Wassereinbruchs.

Witten, 30. Juni. Drei Selbstmorde an einem Tage hatte unsere noch nicht ganz 40900 Einwohner zählende Stadt am heutigen Tage zu verzeichnen. Zuerst verübte hierselbst der Kaufmann Hindefant aus Wesel Selbstmord, indem er eine Flasche Lysol leerte, weil seine Gattin, die von ihm getrennt lebte, nicht wieder zu ihm ziehen wollte. Sodann erschoß sich auf dem Abort ihrer Dienstherrschaft in Annen ein Dienstmädchen aus Gram darüber, daß ihr Verlöbnis aufgelöst worden ist. Den Revolver hatte sie sich aus dem Schranke ihres Dienstherrn zu verschaffen gewußt. Sie wurde mit einem Schuß in der Schläfe tot aufgefunden. Als dritter verübte ein Knecht in der Grenzstraße Selbstmord durch Erhängen an dem Pfosten seiner Bettstelle. Was diesen alten Burschen in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

+ **Iserlohn**, 2. Juli. Der 26. westfälische Handwerkertag, der heute unter dem Vorsitze des Schneidermeisters Herrn Möller-Dortmund hier tagte, nahm die übliche Resolution betreffend Einführung des Befähigungsnachweises für alle selbständigen Handwerker an. Lindenbeck-Osterfeld sprach über Arbeitskammern und Gewerkschaften. Der Referent betonte, gegen die Gewerkschaften solle nichts gesagt werden, der Handwerker halte es für die Pflicht eines jeden Arbeiters, sich zu organisieren und zwar in den christlichen Gewerkschaften, weil diese sich nicht mit sozialdemokratischen Ideen befaßten. Ganz anders seien die freien Gewerkschaften zu beurteilen, die es sich zur Aufgabe machten, den Handwerkerstand zu ruinieren, die Unzufriedenheit zu schüren und den Handwerker in das sozialdemokratische Lager ziehen möchten. Gegen die Organisation der Handwerksgesellen habe gewiß kein Handwerker etwas einzuwenden, die Gesellen gehörten aber nicht in die Gewerkschaften, sondern in die katholischen Gesellenvereine und in die evangelischen Jünglingsvereine. Referent sprach den Wunsch aus, es möge bald zur Bildung von Arbeitskammern kommen, dann werde eine Scheidung getroffen und die Grenze gezogen werden müssen, die festlege: Hier Arbeiter — dort Handwerksgesellen. Föbius-Witten meinte, man würde leeres Stroh dreschen, wenn man nicht praktisch an die Arbeit gehe. Jeder Meister müsse es als eine heilige Mission ansehen und es sich zur Pflicht machen, in seinem Hause auf den Gesellen sowohl wie den Lehrling in gerechtem Sinne einzuwirken. Leider sei es die sozialdemokratische Hetzpresse, die Gift ausstreue. Diese sei es, die den jungen Leuten die Ordnungsliebe und den Gottesglauben raube. Nur wenn jeder Meister praktisch in gutem Sinne in seinem Hause arbeite, könne es besser werden. (Lebh. Bravo!) Der Vorsitzende Herr Möller hielt dann noch ein Referat über die Aufhebung der Gewerbesteuer, die er als eine höchst ungerechte bezeichnete und deren Aufhebung von den Handwerkern dringend gefordert werden müsse. Der Handwerkertag nahm zu diesem Punkte folgende Resolution einstimmig an: „Der 26. Handwerkertag erklärt die Erhebung einer Gewerbesteuer für eine schreiende Ungerechtigkeit allen anderen Ständen gegenüber und wird mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln für die Aufhebung derselben wirken. Auch erklärt sich der Handwerkertag für eine Revision des Kommunalabgabengesetzes nach der Richtung hin, daß die Staatsbeamten und Lehrer zu gleichen Kommunalabgaben herangezogen werden, weil wir gleiches Recht für alle wollen und das jetzige Steuersystem danach angetan ist, den Mittelstand, den besten Erhalter für Thron und Altar, zu ruinieren." Schließlich wurde noch die Frage, in welcher Weise die Handwerkerforderungen am besten geschützt werden könnten, erörtert. Es wurde in folgender Resolution Stellung zu dieser Frage genommen: „Der 26. Handwerkertag wünscht mehr Schutz seitens der Gesetzgebung für Betreibung von Handwerkerforderungen durch Vereinfachung des bestehenden Gerichtsverfahrens und Errichtung von Handwerksgerichten an Stelle des jetzigen umständlichen, kostspieligen und meist aussichtslosen Gerichtsverfahrens."

+ **Gelsenkirchen**, 30. Juni. Von den bei der Explosion auf der Zeche Holland am 28. Juni verunglückten sechs Bergleuten sind die letzten vier in der vergangenen Nacht als Leichen geborgen worden, sodaß, da der Schwerverletzte inzwischen verstorben ist, alle Verunglückten tot sind.

Wetter, 1. Juli. Hier stürzte bei Ausschachtungsarbeiten eine 5 Meter hohe Lehmwand ein und begrub zwei Italiener unter sich. Einer der Verunglückten wurde schwer verletzt gerettet, der andere wurde erst nach 1½ Stunden als Leiche geborgen.

Hattingen, 30. Juni. Bei Blattenstein durchschnitt ein Arbeiter seiner kurz vor der Entbindung stehenden Frau aus Aerger darüber, daß sie zu viel Geld verbrauchte, den Hals und verletzte sich sodann schwer durch einen Schnitt in den Hals.

Köln, 30. Juni. Heute Nachmittag wurde außerhalb unserer Stadt auf freiem Felde an einem 3jährigen Kinde aus Suelz ein Lustmord verübt. Das Kind wurde nach vollbrachter Tat mit zerschmettertem Schädel aufgefunden. Augenscheinlich hat der Mörder mit einem Stein derart auf den Kopf des Kindes eingeschlagen, daß infolge Schädelspaltung der Tod sofort eintrat. Mehrere im Felde beschäftigte Arbeiter bemerkten den fliehenden Unhold und setzten ihm nach, aber trotz der auch von der Kriminalpolizei aufgenommenen Verfolgung gelang die Verhaftung des Täters nicht.

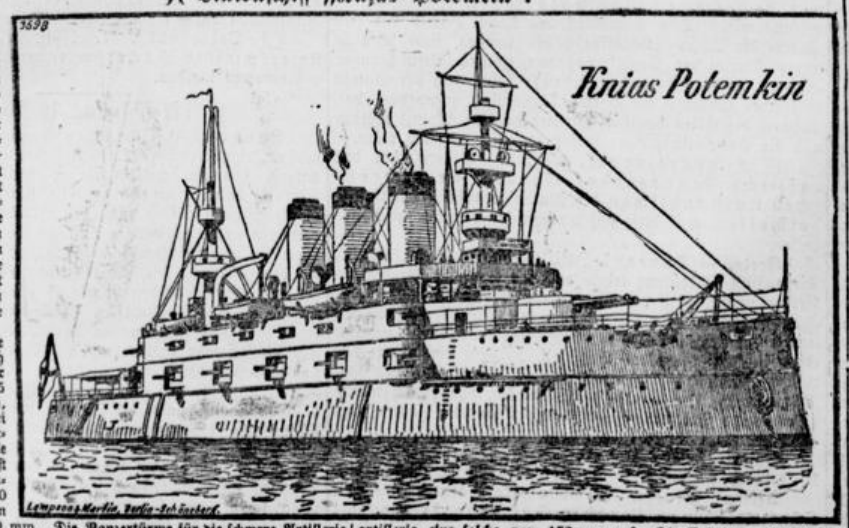
M.-Gladbach, 1. Juli. In der vergangenen Nacht ging hier ein schweres Unwetter nieder. Der Blitz schlug in die Maschinenfabrik und Eisengießerei von Carmanns und Meyer ein. Der große Fabrikschornstein stürzte ein und durchschlug das Dach des Maschinenraumes, wo ein großer Schade angerichtet wurde. Personen wurden nicht verletzt.

Koblenz, 28. Juni. Ein Opfer der Tollwut wurde der Arzt Dr. Feiber in Holzappel. Vor mehreren Wochen war er von einem Hunde gebissen worden und hatte sich sofort in das Pasteur'sche Institut in Berlin zur Behandlung begeben. Vor vier Wochen war er als geheilt entlassen worden. Die Heilung war nicht vollständig. Vor einigen Tagen zeigten sich wieder Krankheitserscheinungen, und heute starb Dr. F. infolge des Hundebisses.

Aurich, 30. Juni. Die Laune eines Blitzes. Ein Landwirt war in Eztum, in der Nähe von Aurich, auf dem Felde mit Pflügen beschäftigt, als ein Blitzstrahl in seine Uhrkette fuhr, die einzelnen Glieder beschädigte und verschmolz, dann in die Uhrkapsel drang, von hier auf den eisernen Pflug übersprang und schließlich in die Erde fuhr. Der Landwirt selbst war längere Zeit betäubt, hat sonst aber keinen Schaden erlitten.

Höchst a. M., 30. Juni. Als gestern fünf Personen auf der Main mit einem Boote kahnten, schlug das Boot an der Höchster

)(Linienschiff „Knjäs Potemkin".



Beistehend bringen wir unseren Lesern das Bild des russischen Linienschiffes „Knjäs Potemkin", auf dem vor Odessa die furchtbare Meuterei stattgefunden hat. Ueber die Abmessungen bemerken wir kurz folgendes: Das Schiff ist 113 m lang, 22 m breit und hat einen Tiefgang von 8,2 m. Die Maschinen indizieren 16600 Pferdestärken und geben dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 16 Seemeilen in der Stunde. Die Wasserverdrängung beträgt 12320 t. Die Armierung setzt sich zusammen aus vier 30,5 cm, sechszehn 15 cm, vierzehn 7,5 cm, sechs 4,7 cm und zwei 3,7 cm Schnellfeuerkanonen. Die Stärke des Panzerdecks ist 108 mm, des Kommandoturms 280 mm, des Panzers in der Wasserlinie 280 mm. Die Panzertürme für die schwere Artillerie weisen eine Stärk von 305 mm und diejenigen für die Mittelartillerie eine solche von 152 mm auf. Die Besatzung beläuft sich auf insgesamt 731 Köpfe.

Brücke um, sodaß die Insassen in's Wasser stürzten. Drei der Verunglückten konnten sich retten, während zwei ertranken. Die Ertrunkenen sind der Kaplan von Schwanheim und ein junges Mädchen aus demselben Ort.

Dillingen (Saar), 30. Juni. Zwei junge Leute, die während des Gewitters heute Abend ihre Sensen auf der Schulter trugen, wurden vom Blitz getroffen. Der eine war sofort tot, dem anderen wurde ein Arm gelähmt.

Aus dem Regbz. Minden.

+ **Bielefeld**, 1. Juli. Schöffengerichtssitzung. Der Bauarbeiter Wilhelm Schlingmann von hier ist am 16. April ds. Js. skandalierend in die Wohnung der Ehseleute Arbeiter Lehnert hierselbst gekommen und hat das Lehnertsche Ehepaar, das ihn zum Verlassen der Wohnung aufforderte, mißhandelt. Er erhielt dafür heute 3 Wochen Gefängnis.

Der Ziegler Franz Beinker von Gadderbaum hat am 27. Februar d. J. im Gemeindebezirk Ummeln einen jungen Obstbaum ausgerissen und entwendet. Er erhielt 1 Woche Gefängnis.

Der Kupferschmied August Barkey von hier hat einen Kontrollapparat und einen Anstich- und Schenkhahn (im Gesamtwerte von 30 Mk.) der Firma Nalop hierselbst abgeschwindelt. Barkey erhielt 30 Mk. Geldstrafe ev. 6 Tage Gefängnis.

Wegen Verstoßes gegen die Sonntagsruhe hatten sich die Konditoren Hch. Niedertubbesing und Gustav Gödecke von hier zu verantworten. Das Urteil lautete gegen jeden auf 15 Mk. Geldstrafe ev. 3 Tage Haft.

Der Färbereibesitzer Joseph Brendgens und der Werkmeister Paul Mühberg von hier, die an einem Vorabende von einem Feiertage nach 5½ Uhr Arbeiterinnen in ihren Fabrikräumen beschäftigt haben, wurden zu einer Geldstrafe von je 10 Mk. ev. 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Zigarrenarbeiter Hch. Faust von hier war besorgt um seine Forderung und wandte sich deshalb zu nachdrücklich an seine Schuldnerin, die Schenkwirtin Canin, daß er sich eines Hausfriedensbruchs schuldig machte, der ihm heute 10 Mk. Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis einbrachte.

□ **Bielefeld**, 1. Juli. Durch einen schrecklichen Unglücksfall wurden gestern Abend gegen 6 Uhr zwei junge Menschenleben vernichtet. Die 14jährige Tochter und das 3jährige Söhnchen des Schlossers Friedrich Meyer im Eggetal sind bei einer Explosion in ihrer Wohnung umgekommen. Während die Mutter durch Krankheit ans Bett gefesselt war, hantierte das Mädchen mit dem brennenden Petroleumkocher, um Tee zu kochen. Dicht daneben hing die Petroleumkanne, die wahrscheinlich mit der Flamme in Berührung gekommen ist und dadurch explodierte. Das Mädchen und der kleine Bruder erlitten dabei lebensgefährliche Brandwunden. Sie wurden sofort in die Anstalt Bethel gebracht, wo sie in sorgfältigste Pflege genommen wurden. Die Verletzungen waren so schwer, daß sie heute Nacht beide gestorben sind.

Bielefeld, 3. Juli. Die Besitzung des Herrn Louis Lampe an der Werther Straße ging für den Kaufpreis von 48000 Mk. in den Besitz des Gärtners Ramsbrock über. Herr Lampe kaufte von Herrn Kolon Heidemann einen an der Wertherstraße belegenen Bauplatz zum Preise von 12 Mk. pro Quadratmeter. (Gen.-Anz.)

— **Bielefeld**, 3. Juli. Dem Gewittersturm am Samstag Abend ist eine der herrlichen Ulmen in der schönen Allee unserer Ulmenstraße, vis-à-vis der Remke'schen Bierhalle, zum Opfer gefallen. Ein vor dem Losbrechen des Gewitters auftretender heftiger Wirbelwind brach den Baum hart an der Wurzel und hob ihn in die Höhe. Der gefällte Riese, der im Falle Aeste des gegenüberstehenden Baumes und Leitungsdrähte der Elektrischen Straßenbahn mitgerissen hatte, mußte erst zersägt werden, bevor er auf die Seite geschafft werden konnte.

□ **Bielefeld**, 3. Juli. Die Verabfolgung von Erfrischungen in der Waldhütte im Stadtwalde hat an Stelle des Herrn Kolon Bökenkamp in Hoberge mit dessen Einverständnis Herr Selterswasserfabrikant Koch aus Bielefeld übernommen. Diese Erfrischungen (Milch und Selterswasser) werden dort an Sonn- und Festtagen Nachmittags von 3—8 Uhr zu billigen Preisen verabreicht. Wenn Schulen, Vereine, Gesellschaften usw. in Stärke von mindestens 30 Personen sich spätestens am Tage vorher anmelden, werden auch an Wochentagen und Sonntags von 7 Uhr früh ab diese Erfrischungen geboten.

Bielefeld, 3. Juli. Neubau des Landgerichts Bielefeld. Wie der General-Anz. vernimmt, wird am nächsten Mittwoch eine Kommission aus dem Justizministerium wegen eines Neubaues für das Landgericht hier anwesend sein; es heißt, daß auch der Justizminister daran teilnehmen wird.

Borgentreich, 1. Juli. Der bisherige Amtsverwalter Graf Max von Plettenberg zu Borgentreich ist vom Herrn Oberpräsidenten endgültig zum Amtmann für das Amt Borgholz ernannt worden.

Herford, 30. Juni. Große Erregung herrscht in der Bürgerschaft durch die in den letzten Tagen vorgekommenen Typhuserkrankungen. Amtlich wird bekanntgegeben, daß 9 Fälle zur Anzeige gebracht sind, die wahrscheinlich auf den Genuß infizierter Milch zurückzuführen sind. Ein Milchhändler aus Biemsen (Lippe) soll die Milch eingeführt haben. Er ist selbst am Typhus erkrankt.

— **Verl**, 2. Juli. Gestern Abend 9 Uhr zog über unsere Gegend ein schweres Gewitter. Der Blitz schlug in das Haus des Metzgers und Händlers Lambertjohan in der Gemeinde Verl. L., der schon seit längerer Zeit gelähmt und krank ist, mußte von Nachbarn aus dem Hause getragen werden. Die Frau war an dem Unglückstage nach Telgte auf Wallfahrt; sie fand bei ihrer Rückkunft das Anwesen in Trümmern vor.

□ **Herzebrock**, 3. Juli. Die gestrige Generalversammlung der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Herzebrock (E. G. m. u. H.) war trotz der abnormen Hitze zahlreich besucht. — Der Geschäftsführer, Herr Hülsemann, erstattete zunächst den Geschäftsbericht, aus dem zu entnehmen war, daß sich die Genossenschaft im zweiten Geschäftsjahre recht gut entwickelt hat. Es traten der Genossenschaft im Laufe des Jahres 24 neue Mitglieder bei. Der Absatz hat sich bedeutend gehoben. Es wurden nämlich Waren verkauft für 63 043,73 Mk. gegen 42 487,81 Mk. im vorigen Jahre. — Es wurden sodann Rechnung und Bilanz eingehend erörtert. Die Bilanz (siehe Inserat in heutiger Nr.) schließt ab mit einem Reingewinn von 783,64 Mk., sodaß das Vermögen der Genossenschaft jetzt 1170,10 Mk. beträgt. — Die ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, die Herren Bernard Hermes, Anton Grawe, Lorenz Rasche und Franz Bureik, wurden einstimmig wiedergewählt. — Der vom Vorstande der Genossenschaft gemachte Kauf eines Platzes am Bahnhof, sowie die Ausführung eines Brückenbaues wurden von der Versammlung genehmigt.

+ **Wiedenbrück**, 2. Juli. Gestern Abend ging ein schweres Gewitter über unsere Stadt. Der Blitz schlug in die Spitze des Pfarrkirchturmes und schleuderte eine Reihe Schieferplatten herunter; auf der Orgelbühne traf er die westliche Mauer der Kirche und warf Steine und Mörtel umher. Er schlug ferner in das Haus des Herrn Joh. Meier, fuhr durch die Mauer in die Wohnstube, in welcher er nach den hinterlassenen Spuren förmlich herumgesprungen ist, ohne die anwesenden 6 Personen zu verletzen. Dann sprang er in das Nachbarhaus über, ohne weiteren Schaden anzurichten. Wie uns weiter berichtet wird, tötete der Blitz zwei Rinder in der Weide des Meiers Große-Lümern in Batenhorst und zersplitterte eine starke Eiche auf dem Hofe des Kolon Offelte in Lintel und eine Ulme in der Nähe des Wirtes Brentrup (Jägerheim).

Aus dem Regbz. Münster.

-k- **Oelde**, 3. Juli. Die hiesige Dampfmolkerei (Verwalter Herr Carl Frieling) erhielt auf der am 29. Juni eröffneten Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in München den 1. Preis für frische, ungesalzene Butter. Somit hat die hiesige Dampfmolkerei 4 Jahre hintereinander auf der Ausstellung genannter Gesellschaft erste Preise errungen.

□ **Oelde**, 3. Juli. Seit längerer Zeit haben wir in einem Teile unserer Stadt fast ununterbrochen Typhus-Erkrankungen. Man führt diese auf eine gemeinsame Ursache zurück und zwar auf die gesundheitlichen Verhältnisse des Estinghauserhofs, wo seit alters der Typhus nicht selten war. Seitdem man vor einigen Jahren einen gemeinsamen Kesselbrunnen durch einen Röhrenbrunnen ersetzt hatte, glaubte man, den Feind gebannt zu haben, was aber nach neuerlichen Erfahrungen nicht der Fall zu sein scheint.

+ **Stromberg**, 2. Juli. Gestern zog ein Gewitter über unsere Gemeinde. Der Blitz schlug in die Stallung des Herrn Kolon Borgelt gt. Ostbomke, worin 2 Schweine und 1 Kalb getötet wurden. Der Stall selbst blieb unversehrt.

Ahlen, 2. Juli. Folgen der tropischen Hitze! Die Ahl. Ztg. schreibt: „Ahlen, 30. Juni. Am gestrigen Sonntag abend (gemeint ist wohl der Donnerstagabend. Die Rd. d. Gl.) herrschte in der hiesigen Bürgerschaft vielfach große Aufregung. Ein Gerücht ging von Mund zu Mund, in unserer Geschäftsstelle sei ein Telegramm des Inhalts eingelaufen, die Unterhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich in der Marokko-Angelegenheit seien abgebrochen, da Frankreich jedes Zugeständnis abgelehnt habe. Darauf sei der Kaiser sofort nach Berlin zurückgekehrt, die Parlamente seien einberufen: kurz, der Krieg sei unausbleiblich. Zahlreiche Personen kamen zur Geschäftsstelle, um von der Telegrammtafel persönlich die Alarmnachricht zu lesen — andere wieder glaubten, wir verheimlichten die Depesche und baten um Aufklärung. Gott sei Dank enthalten die Gerüchte kein wahres Wort und erscheint nach den neuesten Meldungen eine Kriegsgefahr überhaupt nicht mehr zu bestehen, die Marokkofrage dürfte auf friedlichem Wege gelöst werden. (Siehe politischen Teil der letzten und heutigen Nummer.)"

Da scheint unsere geschätzte Kollegin die Ahlener Bürgerschaft wegen Marokko wohl etwas arg bange gemacht zu haben. An die Möglichkeit eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich wegen der Marokko-Angelegenheit hat wohl weder in Deutschland noch in Frankreich ein Politiker jemals gedacht.

□ **Hessen**, 2. Juli. Der von dem Rechnungsrat a. D. Lenze angeschossene Kommis Willy Rütz hat das rechte Auge verloren und wird zeitlebens ein entstelltes Gesicht behalten. Lebensgefahr ist jedoch nicht vorhanden.

+ **Warendorf**, 30. Juni. Im hiesigen St. Josephshospital starb ein Dienstmädchen an Genickstarre.

Münster, 1. Juli. Heute Mittag 12 Uhr fand unter Anwesenheit von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden die feierliche Enthüllung des vom hiesigen Verschönerungsverein zur Erinnerung an den Westfälischen Frieden gestifteten Friedensdenkmals statt. Den Enthüllungsakt leitete der kommandierende General des 7. Armeekorps, Exzellenz Frhr. v. Bissing. Die Festrede hielt Hr. Geheimrat Prof. Dr. Niehues. Redner warf zunächst einen Rückblick auf den Abschluß des Friedens, der durch einen Sekretär der Stadt Münster auf dem Domplatze am 25. Oktober 1648 der harrenden Volksmenge verkündet worden sei. Der Westfälische Friede sei die geschichtliche Vorstufe für die großen nationalen Ereignisse unserer Tage, für die Wiedervereinigung des deutschen Volkes zu einer angeschlossenen nationalen Einheit. Die Rede klang aus in ein Hoch auf die Stadt Münster und ihre Bewohner. Nachdem die Hülle des Denkmals gefallen, übernahm Hr. Bürgermeister Farwick das Denkmal in das Eigentum der Stadt. Der Standort des Denkmals ist der Hohe Wall am Aegidiitor, durch welches damals die meisten Gesandten der großen Mächte in die Stadt Münster einzogen, um dort über den ersehnten Frieden zu beraten. Hoch oben auf dem Postament von leuchtendem roten Granit erhebt sich das Standbild des Friedensengels. Die Gestalt trägt in ihrer linken Hand Palmen und Oelzweige. Tiefer unten am Fuße des Postaments, welches den Friedensengel trägt, steht ein Krieger in der Rüstung von Pappenheims Kürassieren und legt Schwert und Standarte zu den Füßen der Friedensgestalt nieder. Auf der Vorderseite des unteren Postaments leuchtet in bronzenen Buchstaben das Wort: „Pax". Die Rückseite des Postaments trägt die Inschrift: „Zur Erinnerung an den Abschluß des Westfälischen Friedens 1648. Errichtet vom Verschönerungsverein Münster 1904." Das Denkmal ist von Herrn Bildhauer Bolte (Münster) entworfen.

Vermischtes.

— **Berlin**, 1. Juli. Die Temperatur erreichte heute eine Höhe von 46° C. (in der Sonne). An Hitzschlag verstarb eine Person. — Auf der elektrischen Hoch- und Untergrundbahn kommen infolge der großen Hitze Betriebsstörungen vor.

— **Erfurt**, 29. Juni. Der Selbstmord eines kleinen Mädchens, der 11jährigen Hilma Otto, erregt hier großes Aufsehen. Der Vater der Kleinen, ein verwitweter Handelsmann, der sich sehr viel auf Reisen befand, hatte für seinen Haushalt eine Wirtschafterin engagiert, die an dem Kinde Mutterstelle vertreten sollte. Das unmenschliche Weib mißhandelte aber das ihrer Obhut anvertraute Mädchen in der entsetzlichsten Weise und drohte sogar in allem Ernst, sie werde ihm den Hals abschneiden. Das Kind war infolge der fortgesetzten Drangsalierungen verbittert und lebensüberdrüssig geworden. Schließlich ging die Aermste in ihrer Verzweiflung, nachdem sie Nachbarn gegenüber geäußert hatte, sie könne es nicht mehr aushalten, in's Wasser und konnte nur als Leiche geborgen werden. Uebrigens war auch der moralische Lebenswandel der Haushälterin im höchsten Grade anrüchig.

— **Leipzig**, 28. Juni. In Häuser- und Geldgeschäfte verwickelt, immer nach Profit trachtend, niemand sonst einen Gewinn gönnend, schwur der hier allgemein bekannte Millionär Friedrich einen Meineid, der ihm mehrere Jahre Zuchthaus in Waldheim einbrachte. Noch vor vollständiger Verbüßung der entehrenden Strafe ist der 72jährige Greis jetzt hinter den eisernen Gardinen gestorben. Sein Leichnam fiel — der Anatomie in Leipzig anheim. (!) Ein erschütternderes Bild vom Wechsel menschlichen Geschicks ist schwer denkbar.

— **Dierschau**, 1. Juli. Heute früh fuhr ein Rangierzug im Nebel gegen den Prellbock des Ablaufgleises. Die Maschine stürzte die hohe Böschung hinab, den Lokomotivführer und Heizer unter sich begrabend. Der Heizer starb auf dem Wege nach dem Krankenhause. Der Lokomotivführer, dem die Brust verbrüht und beide Beine gebrochen wurden, liegt hoffnungslos darnieder.

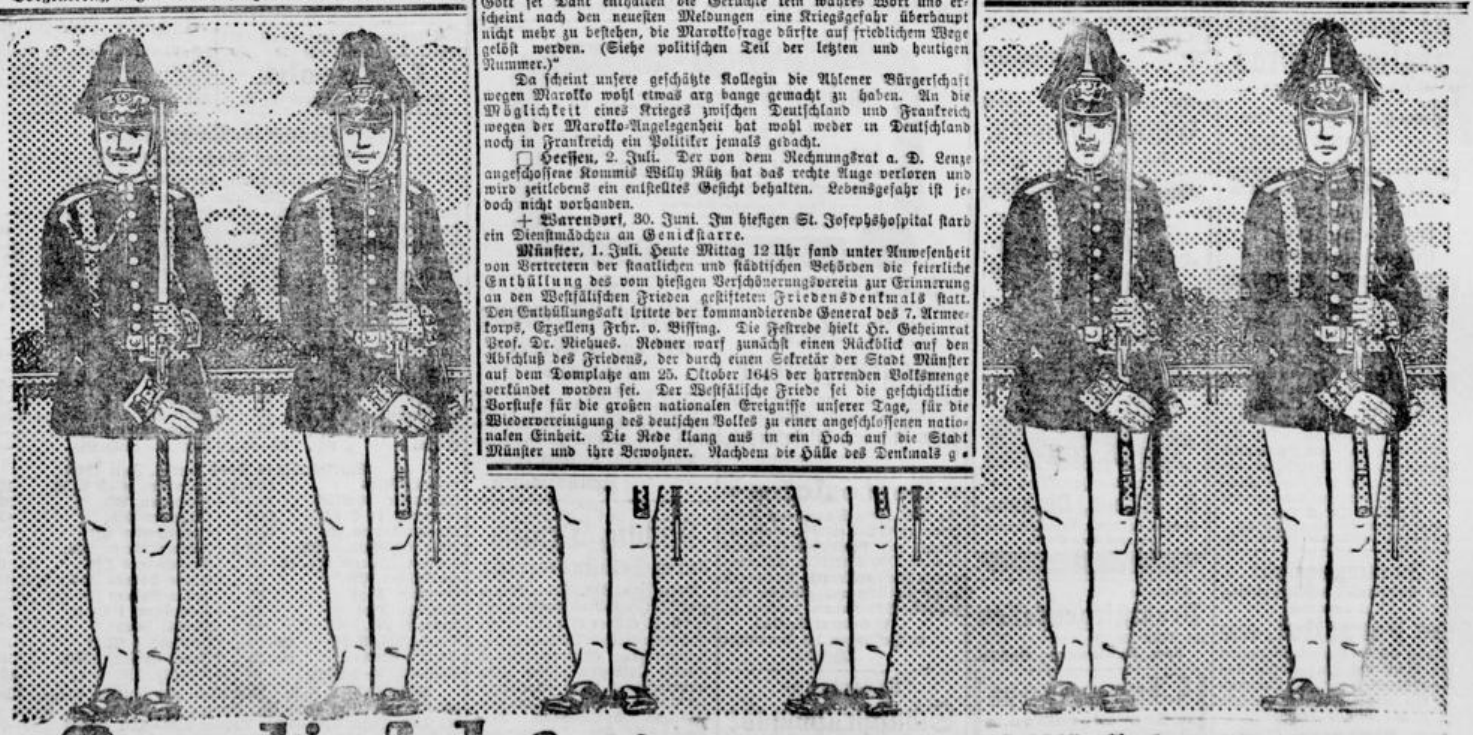
Letzte Drahtnachrichten

— **Paris**, 1. Juli. Ministerpräsident Rouvier übermittelte dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin die Antwortnote in der marokkanischen Angelegenheit, wonach Frankreich die anfänglichen Bedenken fallen läßt und im Prinzip die Konferenz annimmt.

— **Sebastopol**, 3. Juli. Nach den neuesten Nachrichten ist anzunehmen, daß das von hier nach Odessa entsandte Geschwader dort nichts ausgerichtet hat. Die Mehrzahl der Schiffe ist nach hier zurückgekehrt, das Panzerschiff Georgi Wesseloiki, ein Kreuzer und ein Torpedoboot sind in Odessa zurückgeblieben, wo sie sich wahrscheinlich dem meuternden Potemkin angeschlossen haben. Admiral Krieger hat eine große Anzahl seiner Matrosen auf längere Zeit beurlaubt. Das Panzerschiff „Potemkin" ist von Odessa nach der rumänischen Küste abgegangen.

□ **Schanghai**, 3. Juli. Die Armee des Generals Hasugawa marschiert auf Wladiwostok zu. Man erwartet eine Schlacht jenseits des Tumen.

Verantwortlich für den lokalen Teil: B. Schöpper in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Redaktionsschluß und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld Kreuzstraße 1.



Sunlight Seife erfreut sich auch im Heere der allerhöchsten Anerkennung, denn die blendende Weiße der Beinkleider befriedigt bei der Parade in so hohem Maße das militärische Auge, daß nur Worte unbedingten Lobes gehört werden. Alles, was nur immer mit Sunlight Seife gewaschen und gereinigt wird, erscheint wie neu. Von Sunlight Seife ist nur eine kleine Menge erforderlich. Man braucht beim Einseifen der Wäschestücke nicht sehr stark aufzudrücken. Sie ist leicht löslich und zerteilt sich schnell über große Flächen. Die höchste Reinigungswirkung ist deshalb mit kleinen Quantitäten zu erzielen. Viel Mühe und viel Seife wird bei richtiger Verwendung erspart.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, dem 5. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, sollen auf dem Amtsbureau

der Anstrich von Wegweisern und Ortstafeln

öffentlich wenigstfordernd vergeben werden.

Oelde, den 1. Juli 1905.

Der Amtmann:
Geischer.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, dem 5. d. Mts., Nachmittags 4½ Uhr, soll auf dem Amtsbureau

der Ausbau eines Weges

über den Kleygarten hier öffentlich wenigstfordernd vergeben werden.

Höhe des Kostenanschlags 7200 ℳ.

Oelde, den 1. Juli 1905.

Der Amtmann:
Geischer.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, dem 5. d. Mts., Nachmittags 4¾ Uhr, soll auf dem Amtsbureau die im Armenhause hier vorzunehmenden

Anstreicherarbeiten

öffentlich wenigstfordernd vergeben werden.

Oelde, den 1. Juli 1905.

Der Amtmann:
Geischer.

Gras-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 5. Juli, Nachmittags ½7 Uhr, findet der **Gras-Verkauf** für Herrn **Franz Post** zu **Neubeckum** im sogenannten Wittkamp das. statt.

Oelde, im Juli 1905.

Kemper.

Gras-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 6. Juli, lasse ich

28 Morgen Gras

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Zusammenkunft morg. 9 Uhr auf dem Gute.

Gut Boyenstein b. Beckum.

F. Dreesbeimdieke.

Gras-Verkauf.

Am Samstag, dem 8. d. M., Morgens 10 Uhr anfangend, werde ich im Rinderkamp

40 Morgen vorzügliches Gras

in Abteilungen meistbietend verkaufen.

Beckum, den 30. Juni 1905.

Oenkhaus.

Loewen-Drogerie.

Mottenpulver,
Insektenpulver,
Ungeziefermittel.

C. Rauck, Oelde.

Hypotheken.

Durch unsere Hypotheken-Abteilung werden jederzeit unter **günstigen Bedingungen** Hypothekengelder beschafft und untergebracht auf Wohn- und Geschäftshäuser, industrielle Anlagen, Landgüter etc. Für die nächsten Monate sind **grosse Summen** für Hypothekendarlehen angemeldet. Prosp. kostenfrei. Vermittlung wird honoriert.

KESSLER & Co.,
Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, ESSEN-Ruhr. Fernspr. 1798.

Insektenfanggürtel
für Obstbäume à Meter 15 Pfg.
(Jetzt: anzulegen).

Parasitol,

absolut sicheres Vernichtungsmittel für sämtliches **Ungeziefer der Topfblumen etc.**, in Originalflaschen mit Gebrauchsanweisung zu 30 und 50 Pfg. empfiehlt

Aug. Stammes, Gärtner, Oelde.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Ein schweres 4½ Monat altes **Hengstfohlen,** belgier Abstamm., bei Pächter **B. Figgener** in Geist bei Wadersloh.

Theater in Oelde

Katholisches Gesellenhaus.

Benefiz für Mario Müller.

Montag, den 3. Juli:
Abschieds-Vorstellung.

's Lorle
aus dem Schwarzwald.

Schwäbisches Volksstück in 2 Abteilungen nach B. Auerbachs Erzählung von Ch. Birch-Pfeiffer.

— Anfang 8½ Uhr. —

Dr. Löhnberg

Hamm i. W.

Spezialarzt f. Hals-, Nasen- und Ohrenkranke

ist von der

Reise zurückgekehrt.

Für Zahnleidende

bin ich jeden **Mittwoch** vormitt. von 8—2 Uhr

in Oelde

Hôtel Wolff am Bahnhof, nachmitt. von 3—7 Uhr

in Ennigerloh

im Hause des Herrn Hauptlehrer **Doth** anwesend.

W. Schwinn, Beckum,
Nordstrasse 17. Telephon 18.

Empfehle mich zur Ausführung von

Gasleitungen und Dampfleitungen.

B. Beerheide
Kupferschmiedemeister, Oelde.

Empfehle mich zur **Anlage** von

Gasleitungen.

Jos. Schlösser,
Klempner und Installateur, Oelde.

Gaskochherde, Gasheizöfen und Gasbadeöfen

empfiehlt billigst

B. Beerheide, Oelde.

Einmachebüchsen
für Gemüse

mit einfachen, praktischen Verschlüssen in Blech, Glas und Steingut empfiehlt billigst

Wilh. Specht, Klempnerei, Oelde.

Für die Einmachezeit empfehle

Einmachbüchsen.

Jos. Schlösser, Oelde.



in nur besten Qualitäten bei:

B. Illigens, Beckum,
Drogen, Farben u. Kolonialwaren en gros & en detail.

Empfehle

Drahtfliegenfallen

per Stück 45 Pfg.

Jos. Schlösser, Oelde.

Cigarren

zu **Engrospreisen** im Einzelverkauf bei

W. Schwinn, Beckum.

Elegantes

Damen-Rad

billig zu verkaufen.

F. Wallach, Wiedenbrück.

Krieger-Verein Ennigerloh.

Zu dem am 9. und 10. Juli cr. stattfindenden

33. Stiftungsfeste

ladet ergebenst ein:

Der Vorstand.

Die Festwirtschaft ist dem Herrn **H. Höner** übertragen.

Näheres durch die Programme.

Bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Herzebrock

e. G. m. b. H.

Bilanz am 31. Dezember 1904.

Aktiva.

1. Kassenbestand	Mk.	2935.50
2. Wert des Lagerbestandes	„	3959,70
3. Warenschulden der Mitglieder	„	4540,95
4. Einnahmereste	„	16,95
5. Guthaben in laufender Rechnung	„	391,00
	Sa. Mk.	11844,10

Passiva.

1. Geschäftsanteile	Mk.	345,00
2. Schulden in laufender Rechnung	„	10329,00
3. Reservefonds Ende 1903	„	376,46
4. Gewinn pro 1904	„	793,64
	Sa. Mk.	11844,10

Mersmann. Chr. Feldmann. Hermes.

Firmungsbüchlein.

Vorbereitung auf den Empfang der

heiligen Firmung.

Von einem Priester der Diözese Münster.

Preis 10 Pfg.

Vorrätig bei:

E. Holtrendurf, Buchhandlung, Oelde.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt * System Kneipp

Luftkurort Cleve, das ganze Jahr geöffnet. Prospektus versendet **Dr. Bergmann,** früher Badearzt in Wörishofen.



5 Mark und mehr per Tag.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. **Keine Vorkenntnisse nötig.** Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkauf. die Arbeit.

O. Kunau & Co., Hamburg Z. V. H., Merkurstrasse 212.

Solbad Sassendorf i. W.

Bahnstation der Strecke: Altenbeken—Hagen.

Stärkste Sole Westfalens 10%

Neu aufgenommen: Kohlensaure Solbäder, „System Bloch", gleiche Heilwirkung wie in Nauheim u. Oeynhausen, aber bedeutend billiger. Vorzügl. Heilerfolge bei **Skrofulose, Frauenleiden, Gicht, Nervosität, Hämorrhoiden etc.** Durch Neubau wiederum bedeutend vergrössert. Von Jahr zu Jahr steigende Frequenz. Badearzt, Apotheke. Bedeutende Kinderheilanstalt. Billige Verpflegung u. Wohnung. Ausführl. Prospekte durch die Direktion der Saline Sassendorf i. W.

Zu der am 7. Juli ds. Js. beginnenden

213. Preuß. Klassen-Lotterie

habe ich noch einige **achtel Lose** à 5 Mk. per Klasse abzugeben.

Hugo Brenken, Wiedenbrück,
Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Gotteslohn

für Dich, wenn Du mir eine Gabe spendest zum Bau eines **Schwesternheims mit Kinderbewahrschule** in einer 2000 Katholiken zählenden armen Diasporakuratie. Du linderst damit leibliche und geistliche Not zugleich. Gaben nimmt dankbar an Pfarrkurat **Gallei** in **Bessungen** bei Darmstadt (Hessen).

Bergmanns
Schuppenpomade
bei **W. Schwinn, Beckum.**

Toilette-Seifen
kauft man am billigsten bei
W. Schwinn, Beckum.

Fischbein aus Regenschirmen, frei von Metall, sowie **Gold u. Silber** kauft zu hohen Preisen: **C. Rütter** in **Münster,** Krummertimpen 17-19.

Meine

Arbeiter-Wohnung
mit ca. 5 Morgen Ackerland

ist vom 1. Oktober d. Js. ab anderweitig unter günstigen Bedingungen an einen ordentlichen Arbeiter mit Familie zu vermieten.

Datenhorst, 25. Juni 1905.

Henkelmann.

Richtig Deutsch durch Selbstunterricht.

Enthaltend: Sprachlehre (Grammatik), (besonders umfangreich das Kapitel über mir und mich); Rechtschreiblehre (Orthographie) Zeichensetzung (Interpunktionslehre); Orthographisches Wörterverzeichnis. Alles mit erklärenden Beispielen, Uebungen und dazu gehörigen Auflösungen. Mit Anhang: Die Schreibereien oder schriftlichen Arbeiten, welche man im täglichen Leben und Verkehr als Privatmann, Geschäftsmann oder Beamter zu machen hat.

Von M. Uebelacker. Preis 3 Mk., gebunden 3½ Mk., Porto 30 Pfg.

E. Kolterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Rotlaufseuche

ist in den Gemeinden **Wadersloh** und **Benteler** erneut ausgebrochen.

Wadersloh, 30. Juni 1905.

Die Polizeibehörde.

Suche zum 1. Oktober ein braves, zuverlässiges

Kindermädchen,

nicht unter 17 Jahren. Lohn nach Uebereinkunft.

Frau Rechtsanwalt Huperz, Wiedenbrück.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.

H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Suche zum 1. Oktober ein zuverlässiges, brav. kath. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit.

Frau Johann Petermann, Warendorf, Freckenhorsterthor.

Braves kath.

Mädchen,

prop. u. freundl., zum 1. Oktober für Küche u. Hausarb. bei gutem Lohn und gute Behandl. evtl. zum Anlernen gesucht. Waschfrau wird gehalten.

Frau Rechnungsrat Maymann Münster i. W., Schulstr. 9.

Braves, zuverl. kath.

Mädchen

für Hausarbeit in kleiner Fam. (3 erwachs. Pers.) gesucht.

Frau Direktor Goebeler, Münster i/W., Erphofstr 38.

15—20

Arbeiter

bei hohem Lohn per sofort gesucht.

„Meteor" Aktiengesellschaft, Geseke i. Westf.

Für eine Wind- und Dampfmühle wird sofort ein erfahrener

Müller gesucht,

welcher den Kornhandel für seine Rechnung betreiben kann.

Nähere Auskunft erteilt

Oelde. Friedr. Pott II.

Zu Oktober ein zuverlässiger

Ackerknecht,

sowie ein

Viehwärter

per sofort oder 1. Oktober gesucht.

Heinr. Hessling, Beckum.

Erfahrener Ackerknecht sucht zum 1. Oktober Stelle als

I. Knecht.

Näheres in der Exped. d. Z.

C. Karstadt
Herford,



empfiehlt sich zur Behandlung von

offenen Beinschäden Krampfader-Geschwür und **Hautkrankheite**

ohne Berufsstörung.

Schriftliche Anfragen erbeten.



Musikinstrumente und Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie die Fabrik **Gimpel & Mönnner,** Markneukirchen Nr. 10. Kataloge gratis.

Suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen

Fuhrknecht

gegen hohen Lohn.

Th. Sommer, Gastwirt, Oelde.

Malergehülfen

für Kirchendekoration und Privat sucht

Herm. Schwarte, Oelde.

Ein Bäckergeselle

auf sofort gesucht von

A. Ortmeyer, Wiedenbrück.

Ein katholischer

Bäcker- u. Konditor-Lehrling

findet zu Herbst Stellung bei

Joh. Burmann,
Bäckerei und Konditorei, Wiedenbrück.

Ein erfahrener

Schlosser

der auch selbständig drehen kann, gegen hohen Lohn auf dauernd gesucht. **Carl Kaupe,** Dortmund, Ostenhellweg 43.

Ein junger Mann, kath., 28 J. alt, der selbst mit Hand anlegt, sucht zum 1. Oktober Stelle als

Verwalter.

Derselbe ist mit Maschinen vertraut und in allen Zweigen der Landwirtschaft ausgebildet. Gute Behandlung sowie Familienanschl. erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näheres in der Exped.

Suche zum 1. Oktober Stelle als

Fuhr- oder Ackerknecht.

Näheres in der Exped. d. Ztg.

Tüchtiger Oberschweizer

(Holländer), kath., sucht zum 1. Oktober Stellung allein oder zu 2. Offerten unter H. K. mit Vieh- u. Lohnangabe an die Exped. d. Bl.

Handels-Nachrichten.

Bielefelder Wochenmarktpreise
vom 1. Juli 1905, vormittags 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1	Pfd.	100—115	₰	Rüben	per Pfund	— ₰
Rindfleisch	„ 1	„	65—70	„	Wurzeln pr. Bund neue	10	„
Schweinefleisch	„ 1	„	75—80	„	Wurzeln pr. Bund alte	—	„
Speck	„ 1	„	70	„	Kartoffeln, p. Pfd. neue	10	„
Kalbfleisch	„ 1	„	60—70	„	Kartoffeln p. Pfd. alte	3—4	„
Hammelfleisch	„ 1	„	70—80	„	Blumenkohl per Stück	30	„
Gänsefleisch	„ 1	„	—	„	Gurken „ „	15—20	„
Eier	„ 1	„	55	„	Kappus „ „	—	„
Spargel	„ 1	„	25—45	„	Rotkohl „ „	—	„
Zwiebeln	pr. 1	Pfd.	10	₰	Wirsing „ „	15—20	„
Aepfel	„ 1	„	—	„	Steckrüben „ „	—	„
Tafelbirnen	„ 1	„	—	„	Kopfsalat „ „	3—5	„
Kirschen	„ 1	„	30	„	Kohlrabi „ „	5—10	„
Gr. Bohnen	„ 1	„	10	„	Kartoffeln 150 Pfd	—4,50	ℳ
Bitsbohnen	„ 1	„	30	„	Roggenstroh 100 Pfd.	—	„
Erbsen	„ 1	„	10—15	„	Heu 100 Pfd.	—	„

Marktpreise in Soest vom 1. Juli 1905.

Butter, Pfund	1,00	ℳ	Roterüben, 4—5 Stück 10 ₰
Hühnereier, 16 Stück	1,00	ℳ	Himbeeren, Pfd. 25 „
Enteneier, 14 Stück	1,00	„	Erdbeeren Pfd. 45 „
Magnumbonum, Ztr.	3,80	„	Stachelbeeren Pfd. 10 „
Neue Kartoffeln, 1 Pfd.	10	₰	Johannisbeeren, Pfd. 30 „
Kirschen, schwarze, Pfd.	12—15	„	Großebohnen Pfd. 8—10 „
Herzkirschen, Pfd.	20	„	Grüne Bohnen (holl.) Pfd. 20 „
Weißkohl, Kopf	25	„	Grüne Bohnen (fiesige) „ 30 „
Spitzkohl, Kopf	15	„	Radieschen, 1 Bund 5 „
Spargel, Pfd.	45	„	Porree, Bund 10 „
Blumenkohl, Kopf	40—50	„	Kohlrabi, 3 Stück 10 „
Gurken, Stück	15—25	„	Junge Erbsen, 1 Pfd. 10 „
Kopfsalat, 5—6 Köpfe	10	„	Wurzeln, Bd. 10 „

Gütersloh, 1. Juli. Produkten- und Fettvieh-Preise. Weizen pr. 100 Pfd. 9,50—0,00 M., Roggen hies. 8,50—0,00, Gerste 6,50 bis 0,80, Hafer 7,80—8,20, Bohnen 8,30—0,00, Mais 7,00—0,00, Buchweizen 8,50—0,00, Kleie 5,70—6,00, Bollmehl 6,00—6,40.

Vieh und Produkte. Kälber Ia. per 100 Pfd. Lebendgewicht 42—43 M., Rindvieh Ia. 60—62, Schweine Ia. 47—48, 100 Pfd. Lebendgewicht, Schlachtgewicht 59—60 Mk. Zwiebeln p. Pfd. 10 Pfg., Wurzeln p. Bund 10 Pfg., Kappus p. Stück 00—00 Pfg., Wirsing p. Stück 15—20 Pfg., Kohlrabi p. Stück 5—10 Pfg., Kopfsalat p. Stück 3—5 Pfg., Kirschen pro Pfd. 25 Pfg., Kartoffeln, neue, per Pfd. 6 Pfg.

Schrot-Preise, rein gehalten. Roggenschrot per 100 Pfd. Mk. 9,00, Bohnenmehl 8,60, Gerstenschrot 7,20, Maisschrot 7,40, Buchweizenschrot 8,00 Mk.